

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Personale Informationsmittel

Johann Joachim WINCKELMANN

Klassische Philologie

- 18-3** **"Die Passion zum Studio der Griechen"** : Winckelmann als Philologe / Balbina Bähler. - Heidelberg : Verlag Antike, 2017. - 366 S. ; 22 cm. - (Rezeption der Antike ; 4). - ISBN 978-3-946317-12-8 : EUR 39.90
[#5784]

Winckelmann wird meist als Kunsthistoriker in den Fokus genommen, aber auch sozusagen als Archäologe. Die derzeit erfreulich blühende Literatur zu Winckelmann wird nun durch diese Studie in jedem Fall bereichert, da sie ihn als Philologen ernst nimmt.¹ So entsteht ein präzises Bild der philologischen Praxis Winckelmanns, die hier auch keineswegs in einer irgendwie idealisierenden Weise dargestellt wird, sondern sachlich und nüchtern, zugleich aber auch in entschiedener Abgrenzung von anderen Forschungspositionen, wo diese der Autorin zufolge die Akzente nicht richtig setzen. Das betrifft zum einen Lesarten, wonach das Werk Winckelmanns insgesamt als eine Art Sublimierung des homosexuellen Begehrens verstanden werden müsse, dessen Spuren dementsprechend in den Texten als Camouflage sichtbar werden sollen. Bähler wendet aber zu Recht gegen Deuter wie Heinrich Detering ein, daß es sich hierbei um ein methodisches Problem handelt, das in Winckelmanns Fall nicht besteht, da er aus seiner homosexuellen Orientierung kein Geheimnis gemacht hatte und daher gar nichts zu sublimieren hatte (S. 24 - 26).²

Zunächst schildert Bähler in ihrem Buch³ *Winckelmann in Fremd- und Selbstwahrnehmung* und geht dann besonders intensiv auf eine sehr in-

¹ Grundlegend ist jetzt **Winckelmann-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Martin Disselkamp ; Fausto Testa (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2017. - VIII, 374 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02484-8 : EUR 99.95 [#5531]. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8611>

² Zum homosexuellen Winckelmann siehe insbesondere **Winckelmann - Das göttliche Geschlecht** : Auswahlkatalog zur Ausstellung im Schwulen Museum* Berlin 16. Juni bis 9. Oktober 2017 / hrsg. von Wolfgang Cortjaens im Auftrag des Schwulen Museums*. Mit Essays von Wolfgang Cortjaens, Guido Goerlitz und Robert Deam Tobin. - Petersberg : Imhof, 2017. - 125 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7319-0585-1 : EUR 14.95 [#5392]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8480>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1143976177/04>

strukturelle Form des autobiographischen Schreibens ein, nämlich eine Zitatsammlung aus meist antiken Autoren, die Winckelmann unter dem Titel ***Collectanea zu meinem Leben*** zusammentrug, meist unkommentiert und in einer bestimmten Ordnung, die aber von früheren Editionen etwa bei Wolfgang Schadewaldt nicht übernommen wurde. So kann Bäßler hier eine ausführlich erläuterte Version dieses zu wenig beachteten Textes bieten, deren Lektüre sehr lohnt, weil sie es zu verstehen weiß, behutsam den Text (wiedergegeben im griechischen oder lateinischen Original und in einer deutschen Übersetzung) in bezug auf das Leben und die eben auch philologischen Interessen Winckelmanns auszudeuten. Dabei kommen auch Hinweise auf Autoren zum Tragen, die im weiteren Verlauf des Buches genauer erwähnt werden (z.B. Pindar).

Im nächsten Kapitel bietet die Verfasserin eine anschauliche Nachzeichnung von *Winckelmanns Bildungsgang* im Hinblick auf seine Latein- und Griechischstudien an Schule und Universitäten, einschließlich seiner eigenen Lehrtätigkeit, über die aber teilweise nicht so viel bekannt ist. Winckelmanns lateinisch geschriebene Gedichte, die hier Erwähnung finden, werden übrigens im Anhang des Bandes allesamt abgedruckt, übersetzt, kommentiert und interpretiert, was im übrigen auch für einige weitere Exzerpte Winckelmanns aus antiken Autoren gilt, die ebenfalls im Anhang präsentiert werden.

Der weitere Verlauf der Darstellung teilt sich in zwei Bereiche. Erstens werden die im engeren Sinne *Winckelmanns philologischen Arbeiten* einzeln besprochen, darunter auch solche Texte wie das nur wenige Seiten umfassende Fragment über Xenophon, der ein außerordentlich wichtiger Autor für ihn war. *Edle Einfalt und stille Größe* als die vielleicht berühmtesten Ausdrücke Winckelmanns hängen eng mit seiner Xenophon-Rezeption zusammen. Bäßler zeichnet nach, wann und wo Winckelmann antike Texte nutzen konnte, mit welchen Editionsprojekten er sich selbst trug, bevor er sich stärker der kunstgeschichtlichen und archäologischen Forschung zuwandte. Die philologische Kompetenz Winckelmanns wird nüchtern erörtert, wobei auch Irrtümer nicht vergessen werden. Die intensive Ausbeute, die sich für Winckelmann aus den antiken Autoren ergab, läßt sich sodann in einem weiteren Kapitel nachvollziehen, das sich den „*Philologica*“ in *Winckelmanns Schriften* zuwendet. Hier kommen also all jene Stellen in Betracht, die zu dem einen oder anderen Zweck angeführt wurden, einschließlich gelegentlicher Konjekturen. Es kann hier knapp konstatiert werden, daß Winckelmann zwar eine intime Kenntnis der Texte besaß, die er teils mehrfach gründlich studierte, daß er aber noch nicht im späteren Sinne quellenkritisch las, was sich insbesondere bei der Verwendung von Autoren wie Pausanias als problematisch erweisen kann.

Ein eigenes Kapitel wird abschließend auch dem Verhältnis zu einem der bedeutendsten Philologen der damaligen Zeit, dem in Göttingen lehrenden *Christian Gottlob Heyne*,⁴ gewidmet, der sich durchaus kritisch mit Win-

⁴ Zu Heyne siehe ***Christian Gottlob Heyne*** : Werk und Leistung nach zweihundert Jahren / hrsg. von Balbina Bäßler und Heinz-Günther Nesselrath. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VIII, 240 S. : Ill. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Akade-

ckelmann auseinandersetzte, jedenfalls auf ergiebiger Weise als Friedrich August Wolf, der andere zeitgenössische Philologe von Rang, der sich zu Winckelmann geäußert hatte.

Die sorgfältige und lehrreiche Studie Bäblers, die auf einem langjährigen Studium Winckelmans beruht, ist ein sehr gelungener und hermeneutisch mustergültiger Beitrag zu einer sachlichen Würdigung Winckelmans in bezug auf die klassische Philologie. Es zeigt sich, wie intensiv dieser in allen Phasen seines Lebens Umgang mit den Texten der Antike vor allem auch in ihrer griechischen Ausprägung pflegte und wie bestimmte Autoren ihn auch in bezug auf sein Selbstverständnis wichtig waren. Winckelmann erweist sich als systematischer Leser, der sich intensiv mit Fragen des Stils befaßt hat und entsprechend wußte, wie schwer es ist, kurz zu schreiben – Winckelmann war aber auch ein Autor, der sich in besonderer Weise der Parrhesie befleißigte, was er in den *Collectanea* mit dem Satz „Von der Freiheit mit welcher ich in meinen Schriften geredet“ in Erinnerung ruft (S. 63). Eben diese Parrhesie ist der Ausdruck der beispielhaften Freiheitsliebe Winckelmans, die als wichtige Konstante seines Lebens gelten muß und die gewiß nicht zu einem geringen Teil auch durch das Studium der antiken Autoren inspiriert wurde.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9141>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9141>

mie der Wissenschaften zu Göttingen ; N.F. 32). - ISBN 978-3-11-034469-1 : EUR 99.95 [#3678]. - Rez.: IFB 14-3 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz409912263rez-1.pdf> -Siehe auch **Briefwechsel mit Christian Gottlob Heyne** / Karl August Böttiger. Hrsg. und kommentiert von René Sternke und Klaus Gerlach. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XVIII, 766 S. : Ill. ; 25 cm. - (Ausgewählte Briefwechsel aus dem Nachlaß Karl August Böttigers). - Name auf dem Titelblatt fälschlich: Christian Gottlieb Heyne. - ISBN 978-3-05-005178-9 : EUR 148.00 [#4023]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz355751569rez-1.pdf>